

Hahnheim:

# Unterwegs in die Pfalz mit dem MGV

Von Berthold Wagner - Besonders groß ist die Anzahl der Sänger nicht, die sich am Samstag, dem 22.8.2009, kurz vor 8.30 Uhr, auf dem Platz vor dem Gemeindezentrum trifft, um das Sparschwein „Geburtstagskasse“ während eines Ausflugs zu „schlachten“.



Aber das Wetter ist bombig, die Stimmung auch, und so geht's denn wie immer mit den Reisebus der Fa. Rammbrock Richtung Süden. Natürlich nicht, ohne dass entsprechende Verpflegungs- und Getränkeressourcen samt Sitzgelegenheiten und Tischen mit eingeladen werden.

Horst Wegner begrüßt alle herzlich, gibt einen kurzen Überblick über das Programm und wünscht im übrigen gutes Gelingen. Berthold Wagner, der den Ausflug mit organisiert hat, übernimmt kurz hinter Worms, da, wo die heutige Pfalz beginnt, das Mikrofon und erzählt einiges über die Geschichte dieser Region. So auch, dass Hahnheim und der größte Teil von Rheinhessen die längste Zeit ihrer Geschich-

te pfälzisch waren und dass Alzey sogar Sitz der Pfalzgrafen gewesen ist. Und auch über Speyer und seine geschichtliche Bedeutung lässt er sich aus: Dass es eine römische Stadtgründung ist, dass es im Mittelalter eine der bedeutendsten Stätten kaiserlicher Macht war, dass viele Reichstage hier stattfanden und dass der Dom die Grabstätte der salischen, staufischen, nassauischen und einiger habsburgischer deutscher Kaiser bzw. Könige war. Ja - und dass hier der Begriff des Protestantismus entstanden ist, dass hier der Sitz des Reichskammergerichts war und dass

noch heute in Freising ein Stuhl für den ehemals bayrischen Bischof von Speyer bereits steht - für den Fall, dass die Pfalz und Bayern wieder einmal vereint werden sollten.

Die Zeit vergeht, und wir sind angekommen. Auf dem Parkplatz im Schatten des Domes halten wir und wandern durch blumengeschmückte Anlagen zum Dom (manche von uns umrunden ihn zweimal, ehe sie den Eingang gefunden haben). Und dann findet eine von Klaus Wünschel exzellent geleitete Führung durch den Dom einschließlich der Krypta statt. Natürlich nehmen die Sänger mit Klaus Boxheimer trotz schmaler Besetzung die Gelegenheit wahr, ihre Sangeskunst mit zwei Beiträgen unter Beweis zu

stellen (was im übrigen sehr gut ankommt). Danach, gegen 11.45 Uhr - ist es Zeit für leibliche Genüsse: „Weck, Worscht un Woi!“ - aber auch Wasser ist dabei. Dann geht's ins Technikmuseum. Unglaublich beeindruckend - auch für Nichtfreaks wie mich - was dort alles ausgestellt ist: Eisenbahnen, Flugzeuge, Weltraumshuttles, Raketen, Motorräder, Autos alle Zeiten und aus aller Herren Länder und, und, und ...! Man ist fast überfordert. Und gegen 15 Uhr höre ich die Stimme eines Sängers: „Isch hun jetzt genunk alde Autos gesehe - jetzt hun isch Dorscht fer en Halwe!“ Die Sänger teilen sich für den Rest der verbliebenen Zeit: Einige bleiben im Museum, andere machen eine Schiffstour über den nahegelegenen Altrhein und wiederum andere schauen sich das Zentrum an. Wirklich sehenswert ist die Stadt! Zwischen dem Dom und dem Altpörtl (dem einzig erhaltenen mittelalterlichen Stadttor) ein historisches Haus nach dem anderen und allesamt wunderschön hergerichtet. Es wirkt alles sehr gepflegt, und Hunderte von Menschen flanieren in den Straßen oder sitzen vor den Cafés



**Bestattungen sind trist un**

**Ein glanzvoller,  
würdiger Abschied  
muss nicht teuer sein.**

**N  
BES**

**Inh. Jörg Wiedenmann · Hinte  
Tel. 06131 - 2194483 · Fax (06131)**

**Hinter der Kirche 12 · 55278 S  
j.wiedenmann@r**